

Y. N. 56847

Zeisslauitz 24. III. 10.

Liebe, liebe, hochverehrte Frau, Künstlerin
Dichterin!

Ihr reiches, volles Herz haben Sie
ausgeschüttet in dem köstlichen
Artikel über unsere Fanny Elpler;
ich darf sagen „unsere“, ich
habe ja auch das Glück, sie persön-
lich zu kennen, und habe von
ihrem ^{Wesen} ~~Denkmal~~ ^{Wesen} immer einen
unsagbar schönen und barmhert-
sigen Eindruck empfangen.

Nach schwelgte ich noch in der
Bemerkung an den ~~Wort~~ Eindruck,
den sie mir als Sylphide gemacht
habe.

Nach ihrem Tode besuchte mich
Hr. Kalki noch manchemal.

Man kann über Janny
Leszler nichts Besseres sagen,
als Sie es mit den Worten ~~thun~~
der Einleitung zu Ihrem schönen
Aufsatz thun. Ich bin überzeugt,
dass Ihr verehrter Herr Gemahl
seine helle Freude ~~an~~ der
heutigen N. J. Presse haben
wird.

Es thut uns, d. h. Hr. Luggin,
meinem Keffen Vitor und mir
außerordentlich leid, dass Sie sich
mit Skulpturen gequält und
nicht gleich die Kupferstich
gehabt haben, dass Sie mit

Ihren family album geweihten Br-
innerungsblatt viele zu großem
Dank verpflichtet haben.

Ob Sie wohl mit der Herzogin
Ihre diesjährige Burgtheater-saison
abgeschlossen haben? ich wünsche
es von Herzen, wir wünschten Sie so
geru in gütig, frischer Luft. Wie
wird der Süferball in Habrowan
bei der vorstellichen Frau. Gompertz
Ihnen wohl thun! Das ist doch
was andres, als die fahrten nach
Hiezing in der Elektrischen.

Wir sitzen wieder im Barkhaus,
aus dem Neste der Kothschwänz-
chen gucken schon drei kleine
Köpfe und drei hungrige kleine

Schnäbel sperren sich weit auf;
Daneben, auf dem Rohr der Fische,
sitzen 4 dicke Schwalbenkinder,
denen die Mütter unablässig alles,
bei Saftbraten zuträgt; die
Kleinen fangen schon an Köhler
zu werden, fliegen ihr entgegen
und nehmen ihr die Götterspeise,
einen Würm oder einen andern
Leckerbissen, im Flügel aus dem
Schnabel.

Wir beschäftigen uns aber
nicht unablässig mit dem
gefräßigen Gethier; auf dem
Fische vor uns liegt ein an-
ders gefräßiges, teuflisches
Gethier: Richard III.,



z. N. 56847

Ihr wie eben mit Abscheu und
Bewunderung zuende lesen.

(V. h. ich piepse ihn.)

Singhne Scenen, von Lewinsky
dargestellt, stehn mir noch
lebhaft vor Augen; ich weiß
aber auch, dass er mich in
der Kiesenrolle nie ganz befriedigte,
weil er viel zu viel Kün-
stliche; die großartige Verbrecher-
-narrheit dieses Stuekhüers misste,
glaubteich, großartig-narr dar-
gestellt werden.

Liebe, theure, verehrte Frau, leben
Sie wohl, hören Sie, ausgezeichnet
wohl! Damit auch wir zufrü-
den sein können! Frei

Getreide greifen Sie hunderttausend,
mal aus vollstem Herzen!

Maria Luggin

Victor Dubsky

Marie Ebner

